

Das Büblein und die Ziege.

Sah das Büblein auf dem Zaun,
Um die Welt sich zu beschau'n,
Sah nun übers Feld hinans,
Sah das Dach vom Schäferhaus,
Sah von seinem hohen Sitze
Auch sogar die Kirchturmspitze
Leuchten hell im Sonnenlicht,
Nur die Ziege sah es nicht.

Ziege lag ganz still im Gras,
Wo sie Klee und Blümlein fraß,
Hat dabei vielleicht gedacht:
Was wohl dort das Büblein macht?
Warum sitzt's wohl auf dem Zaun?
Wonach mag es wohl nur schaun?
Ist denn etwas dort zu sehn?
Will doch einmal zu ihm gehn.

Büblein sitzt ganz ahnungslos,
Puff! bekommt es einen Stoß,
Und pardaus! fällt's auch kopfüber
In das Weizenfeld hinüber.
Büblein rafft sich auf voll Schreck,
Ziege sagt nun: „Meck, meck, meck!“
Und das Büblein spricht mit Lachen:
„Ziege, was machst du für Sachen!“ m. c.

Zwei Sprüche.

Zorn, Zank und Streit
Bringen nichts als Leid,
Verscheuchen das Glück
Und die Zufriedenheit.

Zu allen Zeiten
Wird Zanken und Streiten
Dir Ungemach bereiten,
Drum such' es zu vermeiden. m. c.

Schluß.

Mein Kind, hat dies Buch dir nun Freude gemacht,
So halt's auch in Ehren und nimm's hübsch in Acht,
Faß' nie mit unsauberen Händen es an,
Sonst sieht ja gleich jeder den Schmutzfinf daran,
Wend' sachte die Blätter, sonst reißen sie ein,
Und mach' auch nicht Gselzohren hinein,
Denn Vater wird traurig und Mutter betrübt,
Wenn achtlos ihr Kind solche Dinge verübt.

An Büchern und Spielsachen kann man erkennen,
Ob sauber und achtsam ein Kind ist zu nennen,
Denn oft sind die Sachen in wenigen Wochen
Zerrissen, verdorben, beschmutzt und zerbrochen.
So hat sich das Kind selbst die Freude zerstört,
Weil's nicht hat auf Vater und Mutter gehört.
Du liebst deine Eltern, drum folge, mein Kind,
Damit sie mit dir recht zufrieden sind.